

Passauer Neue Presse

Donnerstag, 16. März 2006

Heimatswirtschaft

Online-Portal soll Schüler früh mit Wirtschaft zusammenbringen

In Straubing ist Pilotprojekt „Schule – Wirtschaft“ angelaufen – Weitere Landkreise sollen in den nächsten Wochen folgen – Hilfe bei der Berufswahl

Von **Tanja Krieler**

Straubing. Viele Schüler haben falsche Vorstellungen von dem, was sie in ihrem Berufswahlverfahren, weiß Toni Hinterdobler, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz. Um dagegen etwas zu tun, gibt es etwa 100 Arbeitskreise „Schule – Wirtschaft in Bayern. Das neue Projekt, das Online-Portal *www.sprunghilfe-bayern.de*, wurde jetzt in Straubing vorgestellt.

Es beinhaltet eine Online-Praktikumreihe für Schüler aller Schularten und soll so bei der Berufswahl helfen. Der Landkreis Straubing-Bogen ist der niederbayerische Pilotlandkreis, in dem die Internet-Plattform getestet werden soll. Freigang-Gelternu wird bereits im April nachziehen. Erste Vorbereitungen gibt es auch in den Landkreisen Dingolfing-Landau und Deggendorf.

Über das Online-Portal sollen mehr engagierte und Praktikumsplätze anbieten.

den und Unternehmensschüler und früher zusammenkommen“, sagte Hinterdobler der selbst Mitglied im niederbayerischen Arbeitskreis „Schule – Wirtschaft“. „Es gibt auch noch andere Berufe als Arzt, Ingenieur und Bankkaufmann“, betonte er. Er rief, die Schüler sollten frühzeitig und umfassend darüber informiert werden, welche Möglichkeiten sie in der Berufswelt haben. Schließlich könne es sich die Gesellschaft nicht mehr leisten, dass die jungen Leute ihre Ausbildung oder ihr Studium abbrechen oder dass sie später im falschen Job arbeiten. „Uns droht ein Fachkräftemangel. Deshalb muss jeder einfach den für ihn richtigen Arbeitsplatz finden“, so Hinterdobler.

Außerdem sei es im Interesse der Wirtschaft, die geeigneten Auszubildenden zu finden. „Wir wollen und brauchen ja schließlich die besten Leute.“ Deshalb sollten sich auch die Unternehmen engagieren und Praktikumsplätze anbieten.



Sie stehen hinter dem Projekt (v.l.): Günther Lohbl, Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Niederbayern, Thomas Duchs, Vertreter Niederbayerns im Landesgremium des Arbeitskreises Schule – Wirtschaft Bayern, Elisabeth Lisl, Projektleiterin, Online-Börse Kooperations Schule – Wirtschaft Straubing, Reinhold Perle, Oberbürgermeister von Straubing, Elisabeth Schmid, Geschäftsführerin des Arbeitskreises Schule Wirtschaft, Toni Hinterdobler, Hauptgeschäftsführer der HWK Niederbayern-Oberpfalz, Josef Launer, sm. Landrat des Landkreises Straubing-Bogen, Dr. Marita Kreuzer, Vorstand der Sparkasse Straubing-Bogen. (F.:ak)

In ganz Bayern gibt es rund 100 Arbeitskreise „Schule – Wirtschaft“, die von der Geschäftswelt im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bhw) sowie dem Landesgremium „Schule – Wirtschaft“ koordiniert werden. Ziel dieser Arbeitskreise ist es, die Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen zu stärken und sie dabei zu unterstützen. Hier entstand auch vor etwa einem Jahr die Idee einer Internet-Plattform, in der es Informationen für

jede Schulform gibt, Praktikumsangebote oder auch -angebote aufgegeben werden oder Lehrer und Eltern Materialen zur Berufsorientierung ihrer Schülerlinge bekommen können. „Mit unserem Online-Portal wollen wir die

Schüler in ihrer Berufswahl unterstützen“, sagt Elisabeth Lisl, Projektleiterin des Bildungswerts der Bayerischen Wirtschaft. Jetzt sollen die Unternehmen und Lehrer der Region getriggert werden, indem sie Gesuche und Angebote einstellen.

Dabei beinhaltet die Kooperation zwischen Schule und Unternehmen nicht nur dieses Internet-Angebot, es bedeutet auch, dass die Unternehmer in die Schule kommen, dass die Schüler Betriebe besichtigen und dass auch nur die Lehrer einen Tag in den Betrieben verbringen können.

Elisabeth Schmid, Geschäftsführerin des bhw, betont: „Es geht dann, die Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen zu unterstützen.“ Und die Kommunen recht verlässig sein. „Lassen Sie doch einmal einen Unternehmer einen Tag in der Schule verbringen. Der hat dann sicherlich einen ganz anderen Eindruck, was Schule heißt“, meinte sie.